

TZ 29.2.2024

# Grüne wollen Akteneinsicht

## WEILROD Unbeantwortete Fragen zum Stellenplan der Gemeinde

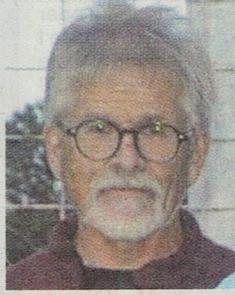
Mit dem Antrag für einen Akteneinsichtsausschuss geht die Fraktion der Grünen heute in die Gemeindevertreterversammlung.

Die Gründe dafür sind vielfältig, wie der Fraktionsvorsitzende Günter Veith, Marlis Teubert, Eva Holdefer und Andreas Heeger gegenüber der Presse erläutern: nicht zufriedenstellende Antworten auf Fragen zum Stellenplan und Personalwesen etwa, auch Fragen, die die Grünen in der Haushaltsdebatte an die Verwaltung stellten und keine konkrete Auskunft bekommen hätten. Dabei sei die Verwaltung verpflichtet, Anfragen zu beantworten.

Es geht um die Einrichtung von neuen Stellen, Stellenanhebungen, Stellenbesetzungen und um die Zahlung von persönlichen Zulagen ab dem Jahr 2018.

Als Beispiel nennt Veith einen Bereichsleiter, der 2016 eine Ausbildung zum Meister startete, die er 2020 mit bestandener Prüfung beendete. Die Kosten dafür, 6400 Euro, übernahm die Gemeindeverwaltung. Das Gehalt des betreffenden Mitarbeiters sei im September 2020 von der Entgeltgruppe E6 nach E8 angehoben worden. „Zusätzlich wurde ihm, abweichend vom Stellenplan, eine persönliche Zulage von monatlich 150 Euro zugesprochen, die ab Januar 2021 auf monatlich 811 Euro erhöht wurde.“ Somit sei er bei der Entgeltgruppe E9c gelandet.

„Warum kommt keine konkrete Antwort?“, fragen die Grünen. Warum gab es keine Auskünfte zu den drei Rathausmitarbeitern,



Günter Veith  
FOTOS: ARCHIV



Eva Holdefer

die befördert und höhergruppiert wurden, obwohl sie die gleiche Arbeit wie bisher erledigen? „Wir haben auch nachgefragt, warum bis vor Kurzem zwei Wassermeister ausreichten und heute vier benötigt werden. Die Antwort aus dem Rathaus lautete, dass einer der Wassermeister demnächst in Rente gehe“, berichtet Marlis Teubert. Die vierte Stelle sei eingerichtet worden, damit der derzeitige Auszubildende weiterbeschäftigt werden könne, bis die dritte Stelle altersbedingt frei wird. „Wie lange das dauert, ist offen“, moniert Marlis Teubert.

Die Antworten aus dem Rathaus erscheinen den Grünen fragwürdig. So erhielten sie den Rat, sich bezüglich der Personalfragen doch bei umliegenden Nachbarkommunen schlauzumachen. Die umliegenden Kommunen seien entweder größer oder kleiner als Weilrod, ein Vergleich somit nicht möglich, sagt Eva Holdefer. Letztlich lehnten die Grünen den Haushalt ab, weil ihnen diese wichtigen Informationen zur Entscheidung fehlten. „Dabei wollten

wir ihm eigentlich zustimmen, da einige unserer Anträge zum Haushalt auf Zustimmung stießen.“

Gute Gründe, die Personalpolitik der Gemeinde kritisch zu betrachten, sehen die Grünen in der Tatsache, dass seit 2017 die Personalkosten ohne den Kinderbetreuungsbereich um 40 Prozent gestiegen sind. „Da spielen zwar auch Tarifierhöhungen mit hinein, aber eben zum größeren Teil die neuen Stellen und Stellenanhebungen“, sagen sie. Der Personalbestand sei seit 2017 von 32,5 auf 40,5 Stellen gestiegen – ohne den Kinderbetreuungsbereich. Eine Entwicklung, die hinterfragt werden müsse.

„Wir stellen unbequeme Fragen, weil wir unsere politische Arbeit ernst nehmen. Das wiederum wird von der FWG öffentlich als stoische Oppositionsarbeit bezeichnet“, sagen die Grünen. Und fragen: „Wer ist hier stoisch, der, der fragt, oder der, der immer wieder keine Antwort gibt?“ Man wünsche sich endlich einen anständigen und respektvollen Umgang.

msc